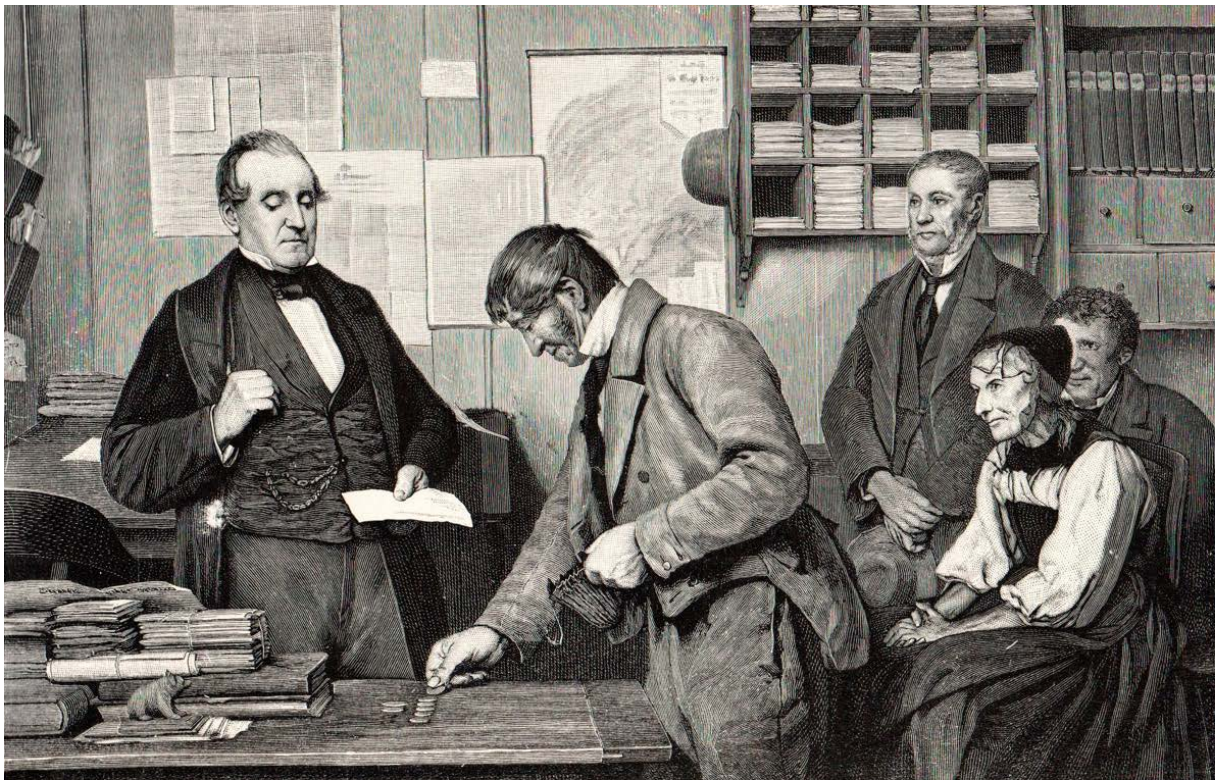


7 DORFSTRASSE, BANKEN UND VERWALTUNG

Die Dorfstrasse ist das Wirtschaftszentrum von Langnau. Hier wird eingekauft und Geld verwaltet. Doch wie kam es dazu?

Um das Jahr 1800 vollzog sich ein tiefgreifender Wandel in der Landwirtschaft. Es war die Umstellung von Ackerbau auf Milchwirtschaft. Hatten einst Korn, Butter und Vieh den Gewinn gebracht, so war das bäuerliche Einkommen nunmehr von den schwankenden Preisen des Emmentaler Käses abhängig und die Marktwirtschaft hielt Einzug im Emmental. Masse, Gewichte und das Münzrecht wurden nun vereinheitlicht und eingeführt.

Bis zur Gründung des Bundesstaates 1848 konnte jeder Liegenschaftsbesitzer bei einem beliebigen Gläubiger Geld als Hypothekendarlehen aufnehmen. Die Privatbanken und das Kreditwesen lagen in den Händen der Berner Obrigkeit. Damit war dem Kleinsparer nicht gedient und so entstanden die ersten Sparkassen, Handwerker- und Gewerbebanken.



Albert Anker, Illustration in: Jeremias Gotthelf, Die Käserei in der Vehfreude, mit Untertitel: «Sie wissen nicht, wie es dem Bauer ist auf einem mageren Höfli, wo er Zinse haben muss». Verlag Zahn, La Chaux-de-Fonds 1896-1904, 11. Scan ROTH Stiftung Burgdorf

1840 konnte die Ersparniskasse des Amtsbezirk Signau als erste Bank in Langnau ihre Schalter öffnen. Alle Einwohner konnten ihre Ersparnisse nun sicher und zinstragend anlegen.

Auf die Frage eines Knechts im Roman «Ueli der Knecht» von Gotthelf, was eine «Kasse» sei, erklärte ihm der Bodenbauer: «He, das ist eine Kasse, wo man das Geld, welches man nicht braucht, hineinlegen kann, bis man es braucht, und unter der Zeit bekommt man einen billigen Zins, und es ist gut versichert, dass man gar nichts zu fürchten hat.»

1885 wurde die «Bank in Langnau» gegründet und später war auch die Kantonalbank Bern in Langnau vertreten. Die Lokalbanken wurden zum Motor der Wirtschaft im Oberemmental. Der Handel mit Käse, Holz und Tuch machte die Langnauer Grossbauern und Handelsleute wohlhabend. Dies zeigt sich an den Bankgebäuden aus den Gründungsjahren. Sie sind immer noch bewundernswert. Besonders eindrücklich ist das Gebäude der Bank in Langnau, der heutigen Valiant Bank. Der Bau wirkt mit seinen Dekorelementen sehr herrschaftlich.

Langnau hat seine Stellung als Wirtschaftsstandort besonders im 18. Jahrhundert ausgebaut. 1798 übertraf die Oberemmentaler Leinwand- und Käsemetropole sämtliche bernischen Landstädte mit einer doppelt so hohen Einwohnerzahl. Zwar hatte Bern mit mehr als 13'000 Einwohnenden unbestritten die Spitzenposition inne, doch weder Thun noch Burgdorf kamen auch nur annähernd an die 3'700 Personen zählende Gemeinde Langnau heran.

Das ländliche Aussehen des Dorfes veränderte sich gegen Ende des 19. Jahrhundert immer weiter. Dazu gehört das einzigartige Wohnhaus von 1906, erbaut durch Notar Schär. Heute heisst das Haus im sogenannten Cottage-Stil an der Dorfstrasse 8 Notar-Keller-Haus.

Nicht nur das Haus, sondern auch der Garten dahinter ist ein Unikat in Langnau. Der Garten wurde in die ICOMOS Liste der historischen Gärten aufgenommen.

Schau dir nun wieder die Karte auf Seite 3 an. In wenigen Schritten gelangst Du zur Station 8.